

STEIERMARKHOF®
bilden. tagen. nächtigen.

ÜBEREINSTIMMUNG

[hofgalerie]

Krottendorferstraße 81
A-8052 Graz
T: +43/(0)316/8050 DW 7111
F: +43/(0)316/8050 DW 7151
office@steiermarkhof.at
www.steiermarkhof.at

 www.facebook.com/steiermarkhof



■ Kunst bewegt.

HEIDE OSTERIDER-STIBOR

1941 in Pischelsdorf, Stmk. geboren
Höhere Techn. Bundeslehranstalt, Meisterklasse für Malerei, HTBLA, Graz

AUSZEICHNUNGEN UND PREISE u. a.:
Kunstpreis der Stadt Graz
Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark

BILDZYKLEN aus:
Steiermark, Latium, Umbrien, Auvergne, Mexiko, Spanien, etc.

WERKGRUPPEN:
Fragmente, Fossilien, Zeichen und Symbole, Metamorphosen, etc.

EINZELAUSSTELLUNGEN u. a.:
Museum für ausländische Kunst, Riga / Arge Alpe-Adria, Triest / Ausstellungssalon der Stadt Pula /
Diözesanmuseum, Esztergom / Galerie Synagoge, Zalaegerszeg / Kollegium Sentvid, Ljubljana /
Kloster Frohnleiten, Steiermark / Künstlerhaus Graz / Münster Neuberg an der Mürz, Steiermark /
Niedersächsischer Landtag, Hannover / Kunsthaus, Köflach, Steiermark / ORF Funkhaus Galerie, Graz /
Kunsthalle Feldbach, Steiermark / Burgmuseum Deutschlandsberg, Steiermark / Hofgalerie Steiermarkhof,
Graz

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN u. a.:
In Österreich, Albanien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Kroatien, Slowenien, Spanien,
Ungarn

ARBEITEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM:
Fresken, Emailmalerei, Beton- und Bleiglasfenster

SAMMLUNGEN u. a.:
BKA Kunstabteilung, Grafische Sammlung Albertina, Kulturamt der Stadt Graz, in- und ausländische
Sammlungen

PUBLIKATIONEN u. a.:
„Heide Osterider-Stibor“, Monografie mit Texten von Walter Koschatzky und Heribert Schwarzbauer,
Leykam Verlag, 1992
„Heide Osterider-Stibor“, Monografie mit Texten von Walter Koschatzky und Karl Heinz Schwarzmann,
Manumedia-Verlag-Schnider, 2001
„Heide Osterider-Stibor“, Malerei als strukturelles Element, Monografie mit Texten von Götz Pochat und
Karl Heinz Schwarzmann, Leykam Verlag, 2011

Atelier: Herrgottwiesgasse 81, 8020 Graz

Titelbild: „Erinnerung“, 2013, Öl auf Leinwand, 115 x 97 cm
Fotos: Atelier Osterider

Einladung

ÜBEREINSTIMMUNG

HEIDE OSTERIDER-STIBOR

DONNERSTAG, 13. OKTOBER 2016
BEGINN: 20.00 UHR
STEIERMARKHOF, KROTTENDORFERSTRASSE 81
8052 GRAZ

Die Ausstellung ist von 14. Oktober bis
15. November 2016 zu sehen.

Zur Eröffnung sprechen:

ING. JOHANN BAUMGARTNER, MAS
[Kulturreferent Steiermarkhof]

EM. UNIV.-PROF. DR. GÖTZ POCHAT
[Ordinarius a. D.]

DR. CHRISTIAN BUCHMANN
[Kulturlandesrat]

Musik:
HANNELORE FARNLEITNER
[Violine]
ULRIKE DUSLEAG
[Klavier]

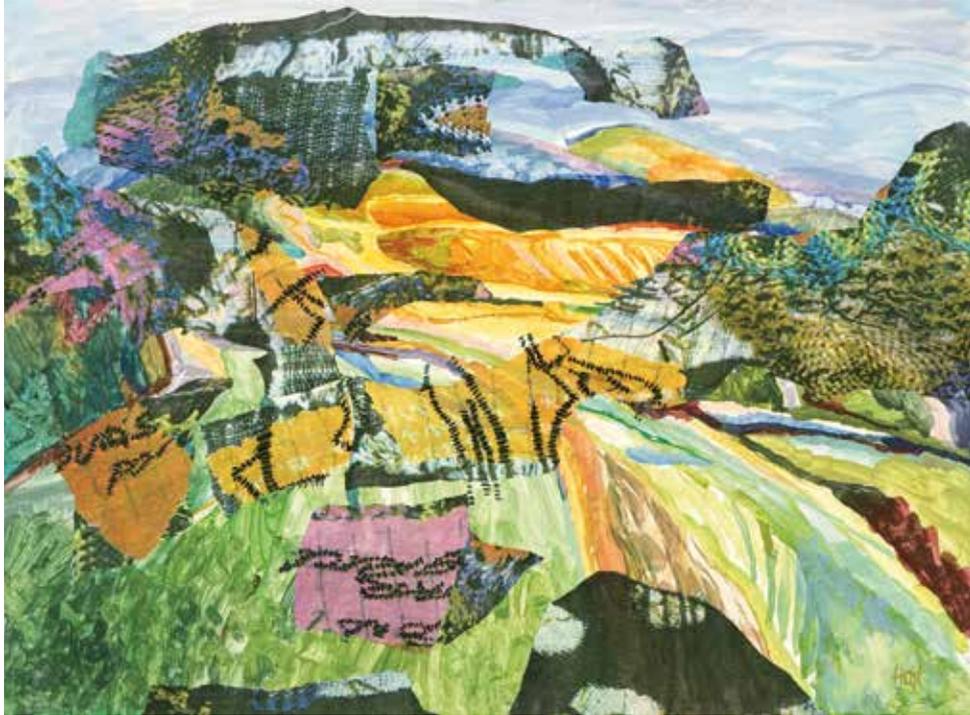


ÖCERT

Die Ausstellung ist täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr zu besichtigen. Sonntags und feiertags auf Anfrage.
Der Steiermarkhof ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar: GVB Buslinie 33/33E (bis 24.00 Uhr), Haltestelle Steiermarkhof



Auszeichnung
des Landes Steiermark



„Große Wiesenlandschaft“, 2013, Collage, 60 x 80 cm



„Flugbahn“, 2016, Acryl, 70 x 100 cm



„Komposition“, 2012, Collage, 56 x 76 cm



„Angeschwemmt“, 2012, Collage, 62 x 88 cm



„Im Lapidarium“, 2013, Öl auf Leinwand, 110 x 115 cm

Die Einzelausstellungen von Heide Osterider-Stibor reichen bis in die 1980er-Jahre zurück. Ihr malerisches Werk ist demnach einer breiteren Öffentlichkeit im In- und Ausland bekannt. In Katalogen von Walter Koschatzky, Heribert Schwarzbauer und Karl Heinz Schwarzmann, vom Leykam-Verlag herausgegeben, wurde die Entwicklung Stibors kompetent erörtert. Ihre Landschaften, flächenhaft im Aufbau mit leuchtendem Kolorit, kräftigen Konturen und grafischen Akzenten, tendieren zur Abstraktion. Zugriffe auf geologische Formationen und weite Panoramen wechseln mit Versenkung in mikrokosmische Strukturen in Gestein und Geäst und gewaltsame Erdausbrüche mit zartem Wuchs von Gräsern und Blüten. Zeitlichkeit tut sich in gleichem Maße in Erdformationen und Gestein wie auch in Relikten der Kunst auf, in romanischen Plastiken und verwitterten Fresken, welche die Reisende erkundet hat. Die im kräftigen Duktus ausgeführten Landschaften, die seismografisch dokumentierten Verwerfungen, lichtdurchtränkte Erscheinungen, als „Sonnenberg“ oder „Bindung“ betitelt, vermitteln einen monumentalen Eindruck. Die häufig eingesetzte Collagetechnik, etwa mittels Textilapplikationen und Schnipsel, führt zu einer verstärkten, haptisch-farbigem Wirkung. Dies gilt sowohl für freudige Fantasien von Acryl auf Papier, zuweilen

orientalisch anmutend, als auch für die substantielle „Große Wiesenlandschaft“ von 2013.

Eine Werkgruppe widmet sich maritimer Phänomene: Flüchtige Wellenmuster und Spiegelungen auf der Wasseroberfläche und auf dem Meeresgrund; Transparenz und Schattenwurf; Fische in geschwinder Bewegung und in Schwärmen; Muscheln und Verkrustungen auf fahlem Grund. In der Begegnung der Malerin mit der Unterwasserwelt gelangt Unterbewusstes an die Oberfläche und als BetrachterIn werden wir wiederum in Urzustände körperlicher Existenz und früheste neuronale Regungen zurückversetzt.

In anderen Bildschöpfungen in Acryl auf hellem Grund treten imaginäre Gestalten in klaren Farben und Formen uns vor Augen, harmonisch austariert und schwerelos. Gemütszustände und Erfahrungen, dem „künstlerischen Sehen“ entstammend, wurden hier als Träume und Reflexionen von der Künstlerin zu Papier gebracht. Wir stehen vor der Entäußerung einer empfindsamen Seele und gelangen über die Brücke des „bildhaften Sehens“ in geistige Gefilde, die dem alltäglichen Leben und der Hektik der Gegenwart versperrt sind. Alle BesucherInnen der Ausstellung können hingegen befreit aufatmen und sich dem geläuterten sinnlichen Genuss ohne Vorbehalt hingeben.

Götz Pochat